

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

15.2.1799 (Nr. 20)

Carlbrüher

Freytags.

I 7



Zeitung.

den 15. Februar.

9 9.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio:

Friedenskongress in Raftatt

Raftatt vom 13 Febr.

Das bewegliche Gemälde des heftigen Congresses wechselt jetzt täglich, ja oft stündlich, in Farbe, Licht und Schatten. Eine Menge von Gerüchten, Sagen, Muthmassungen, und noch wenig zuverlässiges. In jedem Fall werden, wie man gewiß versichert, die bereits geschlossenen Separat-Verträge von dem franz. Gouvernement genau beobachtet werden. Der Zeitpunkt des Uebergangs der franz. Armee über den Rhodan (wenn nemlich keine befriedigende Antwort von Wien erfolgen sollte) ist auf den 17. dieses verlängert. Die franz. Truppen werden alsdann die nämlichen Positionen wieder nehmen, die sie bey dem Abschluß des Friedens von Campo Formio hatten, aber nicht offensiv zu Werk gehen. Ein Adjutant des Obergenerals Jourdan ist gegenwärtig in Raftatt und wird so lang hier bleiben, bis die Antwort des Wiener Cabinets eingetroffen seyn wird.

Einzelne Particularabgeordnete verlassen noch immer den Congress. So sind die Bischöflich Rättische Gesandtschaft, der Graf von Hunoldstein und andre von hier abgegangen.

Die Nachricht, als ob der Herr Graf von Bellegarde und Herr Baron von Degelmann mit Friedensvorschlägen nach Paris gehen würden, ergält sich.

Semlin, vom 26 Januar. Es ist nun außer allem Zweifel, daß mit dem Widdiner Rebellen die hohe Hoforte in Unterhandlungen getreten sey. Wie weit solche gediehen sind, ist zur Zeit unbekannt. Gewiß ist aber, daß wenn sich jene zerwickeln sollten, der Divan alle seine Kräfte zu dessen Bezähmung aufbieten werde. An die Vassen in Bosnien ist ein Großherrlicher Ferman ergangen, daß sie 36000 Mann in marschfertigen Stand setzen sollen, diese haben den Auftrag, bey eintretender gelinder Witterung bey Belgrad sich zu sammeln, um, wenn es nöthig seyn sollte, vorrücken zu können. — Auch die Fürsten in der Wallachey haben Befehle erhalten, 18000 Mann unter Anführung eines

Kapitain Bassa, zu stellen. — Daß der Widdiner Ruhesthörer seinen Unterhandlungen alle eidentliche Kraft zu geben vermag, wissen wir gewiß. Er ist nach sicheren Nachrichten auf 3 Jahre mit Lebensmitteln versehen und hat hinlängliche Munition, seine Armee besteht aus 46000 Mann, die sehr gut exercirt, und montirt ist. —

Wien vom 3 Seb. Die Ereignisse fangen an, sich zu drängen. Die Absetzung des Königs von Sardinien und, die mißliche Lage des Königs von Neapel sind Gegenstände der wichtigsten Verhandlungen, deren Anzahl täglich wächst. Die Aussichten, die sich uns eröffnen, sind dunkel und deuten leider au-

Krieg. Der Courierwechsel nach allen Gegenden ist außerordentlich häufig und die Kriegszurüstungen sind stark. Möge beides dazu beitragen, um Europa bald wieder die so lange vermiste Ruhe zu geben! — Unsere neuesten Berichte aus Konstantinopel melden folgendes: Aus Aßen und Natolien geht die Nachricht ein, daß die Franzosen nicht mehr im Besitz von Cairo in Egypten seyen und daß Buonaparte gezwungen worden wäre, sich nach Damietta und Alexandrien zurück zu ziehen, von wo aus er mehrere kleine Schiffe nach Frankreich zu überschießen suchte, um Verhütung zu verlangen. Die meisten dieser Schiffe fielen aber in die Gewalt der Engländer. (Ein solches Schiff scheint wirklich mit Buonapartes Bruder der Wachsamkeit der Engländer entwichen, und nach Korffa gekommen zu seyn, von wo aus aber demselben der Eintritt nach Frankreich sehr erschwert zu seyn scheint. Die Beduinen fahren fort, die französische Armee in Egypten zu necken. Der Emir von Medina und der Calif von Mekka haben alle Einwohner Arabiens gegen die Ungläubigen aufgebieten. Der Imam von Sana hat die Einladung bekommen, das nämliche zu thun, dieser kann 30,000 Mann auf die Beine stellen, er hat dem Gesandten, der ihm die Einladung zum Aufgebote überbrachte, sehr pächig beschenkt, woraus man schließen will, daß er sich für die gemeinschaftliche Sache sehr ernstlich verwenden werde. — Man bemerkt jetzt hier, fahren die Berichte aus Konstantinopel fort, daß der hiesige türkisch-kais. Interimskanzler seit sehr langer Zeit keine Konferenz mit dem Reis-Effendi gehabt hat, welches fortdauernd sehr oft der Fall mit dem russischen und englischen Minister ist. Der abgesetzte Großvezier und der verwiesene Musti haben eine Erleichterung ihres Schicksals erhalten und dürfen das Exil verlassen, dagegen werden die Franzosen immer strenger behandelt. Mit dem Verkauf der den franz. Kaufleuten zugehörigen Güter und Effekten wird fortgefahren. Die reichsten Einrichtungen sind die des ehemaligen franz. Ambassadeurs Semonville und eines gewissen Kaufmanns Florenville, welcher jetzt in Ketten liegt. — Von Frankreich aus soll durch den spanischen Gesandten der Pforte der Vorschlag gemacht worden seyn, das ehemalige freundschaftliche Verhältniß mit der franz. Republik wieder herzustellen und den Engländern und Russen alle türkische Häfen zu schließen, wogegen man Egypten wieder räumen wolle. Hierauf soll aber keine Antwort ertheilt worden seyn.

Wien, vom 4 Febr. Der k. k. General, Graf von Bellegarde, wird dieser Tage vielleicht noch heute oder morgen, als außerordentlicher Negotiateur unsers Hofes nach Paris abreisen. Er wird daselbst für das Interesse des Königs von Neapel sorgen, und selbst,

wie man versichert, zu Paris Erklärungen von Seiten des russisch-kais. Hofes machen.

N. S. Die Abreise des Baron von Degelmann und des F. J. M. Bellegarde nach Paris ist bereits erfolgt.

Regensburg, vom 8 Febr. Vermuthlich wird in der Rathsverammlung des nächstkünftigen Montag d. 11. d. die Frage davon seyn, ob über die Angelegenheit des russischen Truppenmarsches schon so viele Instruktionen eingegangen seyen, um sie bald in Vortrag bringen zu können. Wahrscheinlich wird man aber finden, daß noch zu viele Instruktionen fehlen und so dürfte die gewöhnliche 6 wöchentliche Frist von Aufstellung eines Gegenstands zu einer Reichs-Berathschlagung an bis zu dessen Vortrag auch in gegenwärtigem Fall völlig verstreichen, gleichwie auch der churmainzsch. Antrag in der außerordentlichen Zusammenkunft vom 10. Jan. die Sache schon nach 3 Wochen vorzunehmen, dazumahl gleich Widerspruch gefunden hat. Wenn auf einer Seite die Nachricht, daß die russischen Truppen noch ganz ruhig in der Gegend von Stein, Krems etc. stehen, viel beruhigendes in Rücksicht des Friedens hat, so wird dieser tröstliche Eindruck doch sehr durch die Lazaretheinrichtungen, die man seit kurzem hier treffen sieht, so wie durch die mancherley Gerüchte geschwächt, die sich über Bewegungen der kais. Armee verbreiten und worunter nun auch dieses gehört, daß alle noch aus Böhmen kommende Regimenter gegen Würzburg hin sich ziehen.

Erlangen, vom 8 Febr. Den 2ten dieß wurde das Reirregiment aus Böhmen nach Baiern und der Oberpfalz abgeführt. Auch waren viele Truppen dahin auf dem Marsch. — Es scheint nun gewiß zu seyn, daß die russischen Truppen im Oesterreichischen halt gemacht und zwischen Wien und Eng die Winterquartiere bezogen haben.

Frankfurt vom 11 Febr. Der Churfürst von Mainz hat eine Baudeputation niedergesetzt, um Aschaffenburg zur churfürstlichen Residenz einrichten zu lassen, auf der andern Seite des Mains soll der Schlossgarten eingezogen, und eine ganz neue Stadt, unter dem Namen Karl Friedrichs Stadt, erbaut werden. Den Dikasterialpersonen, die sich da niederlassen wollen, wird der Platz unentgeltlich abgegeben, und sie erhalten Steine und Holz nach der Kammertaxe. Es heißt, daß schon 300 Plätze von Adlichen und Dikasterialpersonen genommen seyen. Ein Kollegiatstift soll zur Domkirche eingerichtet werden. — Nachrichten aus Konstantinopel vom 3 Jan. zufolge war damals der engl. Kapit. Sir Sidney Smith, am Bord des Linien Schiffes Ty-

ger von 48 Kanonen, nebst einer Fregatte von 36 Kanonen, bereits durch die Dardanellen passiert, die widrigen Winde hatten aber noch seine Ankunft zu Konstantinopel verzögert. Aus Egypten hatte man keine neuen offiziellen Nachrichten.

Frankreich.

Paris, vom 8 Febr. Der heutige Ami des Lois erhält wegen der Besetzung Neapels durch die franz. Truppen folgenden officiellen Bericht des Vollziehungsdirektoriums an den Rath der Fünfhundert:

Die Armee von Rom, ist Armee von Neapel wurde den 21. Jan. von einer zahllosen Menge, welche aus den Trümmern der neapolitanischen Armee, aus Lazaronis und aus Bauern bestand, die alle wohl bewaffnet, wohl geleitet und von Fanatismus erhitzt waren, arggefallen worden. Sie wurden von allen Seiten umringt, von allen Seiten drangen die Soldaten der Freiheit in die Häuser der Stürmenden ein. Nach vielen Wunden von Tapferkeit, welche bloß die vorherigen Siege der Republikaner als glaublich denken lassen, sind alle Hindernisse besiegt worden und hat sich die Armee in Neapel festgesetzt. Die Energie der neapolitanischen Patrioten, welche so lange unterdrückt gewesen war, hat sich mit Kraft geäußert. Ihre Stimme ist gehört worden. Sie hat mit der Gnade des Siegers vereinigt, den Fanatismus, den man in den Herzen einer verirrten Menge anzufachen gewußt hatte, in den Enthusiasmus für Freiheit verwandelt, die neapolitanische Republik ist proklamiert worden, ihre provisorische Regierung ist bereits organisiert. Heil der Republik!

Dieses nemliche Amtsblatt fügte noch folgende Umstände bey: Die Armee von Rom wurde einen Augenblick in ihrem schnellen Vorrücken durch einen plötzlichen Mangel an Provisionen gehemmt. Schon wollte ihr Muth gegen die Urheber ihrer Unthätigkeit ergrimmen, als Championnet ihnen zurief: Eure Magazine sind in Neapel! Nun dann, auf Neapel, antwortete die Armee und Capua wird eingenommen, die unzählbare Heerhaufen der Feinde fallen unter dem Bajonett der Franzosen und füllen den Volturno und den 6 Stunden langen Weg bis Neapel, mit Leichen an. — Vom Blutbad ermüdet, stiegen endlich die Franken das Siegespanier in Neapel auf. Dieser Sieg hat wenig Franken das Leben gekostet. Kein einziger Oberoffizier kam um. Der Einzug in Neapel war aber ein neues Treffen. Es wurde aus mehreren Häusern geschossen. Aber alle die, aus welchen man geschert hatte, wurden in Brand gesteckt. Man schätzte die Zahl der gebliebenen Feinde, besonders der Lazaronis, auf viele tausend. — Dieser große Sieg wurde den 7. Febr. durch den Donner der Kanonen den

Parisiern angekündigt. — Eben dieses Journal giebt auch Nachricht von einem andern wichtigen Sieg, der erste, der über die Russen erfochten worden. Gen. Chabot, welcher in Corfu kommandirt, hat einen sehr glücklichen Ausfall gethan, er hat die Russen zurückgeschlagen, welche bereits die Franzosen kennen gelernt haben und vor ihnen, mit Hintertückung vieler Todten, zurückgewichen sind. Die Franken sind in die Forts zu rück gekommen, mit 6 Kanonen und 300 Gefangnen, worunter 25 Offiziere waren. Die Enadelle ist sehr gut proviantirt. Man hält sie für unüberwindlich und die Franken werden diese Meinung zu rechtfertigen wissen. Diese Nachricht ist aus einem Bericht gezogen, den ein spanischer Schifskapitain mitgebracht hat, welcher über das jonische Meer schifte und in Antona eingelaufen ist.

Strasburg, vom 11 Febr. Man versichert fortwährend, der Rheinübergang werde noch in dieser Dekade statt haben, wenn von Wien keine friedliche Antwort einläuft. — Es sind neuerdings mehrere Halbbrigaden Infanterie und mehrere Kavallerieregimenter hier angekommen und andre sind nach dem Oberrhein gezogen. Gen. St. Cyr, der hier erwartet wird, hat eine Reise nach Nancy gemacht, von der er in einigen Tagen zurückkehrt. — Gen. Lefebre hat das Kommando der bisher vom Gen. Bernadotte (der nun ein eignes Oberkommando hat) angeführten Division erhalten. Gen. Ernouf ist von einem Sturz mit dem Pferd noch nicht wieder hergestellt.

Italien.

Rom vom 25 Jan. Englische Galeerengefangene und Neapolitanische Seeleute hatten sich der Obergewalt in Civita vecchia bemächtigt, und die Mehrheit der Republikanisch Gesinnten, überwältiget. Ine schloffen die Thore, mißhandelten die kranken Franzosen, drohten den Französischen Kommandanten Bordien zu erschießen. Nun aber, da die Stadt sich ergeben hat, verspricht man von da aus uns Lebensmittel zu schicken, welche dort im Ueberflus sind. Schon hatte sich die Stadt ergeben, als 13 Neapolitanische Fahrzeuge in Civita vecchia einliefen, in der Meinung, die Neapolitaner herrichten noch darinn. Die Schiffe und ihre Ladung wurden als Beute behalten. — S. Mack, dessen Gesundheit in schlechtem Zustande ist, kam nebst einem Theil seines Generalstabs gestern hier an, und reiste heute nach Cisalpien ab. — General Macdonald hat seine Entlassung genommen. — Gen. Championnet hat seit einiger Zeit sein Hauptquartier in dem königlichen Lustschlosse Caserta, zwischen Capua und Neapel, 3 Stunden von jenem und 5 von diesem entfernt. Capua wurde sogleich nach der Uebergabe auf 3 Monate mit Allem versehen und der Artillerie Obergeneral Eble erhielt

den Auftrag, alle beschädigten Werke dieser Festung aufs Schnellste herstellen zu lassen. Alle Schanzen, womit Naepel am Fluß Volturno die Annäherung verhindern wollte, wurden niedergerissen.

Schreiben aus Neapel, vom 24 Jan. Das Unglück aller Art, das unsere Stadt beirist, geht über alle Beschreibung. Jeder Einwohner ist in unaussprechlichem Schrecken über das, was man bereits sah und erlebte, und über das, was noch hereinbericht. Seit gestern schlagen sich Franzosen und Neapolitaner außerhalb unserer Stadt. Alle Kaufleute, Handwerker und andere Einwohner haben ihre Kaufäden geschlossen und die Thüren verrammelt. Die Post ist geschlossen. Obrigkeit und Polizei ist außer Thätigkeit. Die Bauern strömen in unzählbarer Menge vom Lande in die Stadt herein.

Florenz vom 26 Jan. Als nach dem den 10ten Jan. geschlossenen Waffenstillstands-Vertrag den 13. Jan. der Vizekönig dem Volk ankündigte, es würden 500 Franzosen in die Stadt Neapel hereinkommen, die man als Freunde ansehen müsse, brach der Unwille über jenen Vertrag, der die Hälfte des Königreichs Neapel den Franzosen zur einstweiligen Besetzung einräumt, in Wuth und förmlichen Aufstand aus. Vom 13ten Jan. an gieng es in dieser großen Stadt verwirrt zu. Alle königl. Minister, die nicht entflohen, oder verflücht waren, wurden vom Volk arretirt. Unter den letztern ist der Vizekönig Vignatelli. Mehrere Menschen wurden verwundet, einige getödtet. Ueberall rief man: es lebe der König! Es lebe die Religion! Die ganze Nation rüstete sich zum Krieg und wollte Capua wieder erobern. Dozu zogen den 16ten Januar 30,000 Mann aus Neapel. Im ersten Aufstand sah man nur Lazaronis, auch andere Tagelöhner &c. aber den 15ten und 16ten Jan. nahmen auch mehrere Männer von hohem Ansehen Antheil und von der aufgeloßten und entwaffneten Armee kamen viele Freiwillige an, die Waffen und die Erlaubnis mit sechsen zu dürfen, verlangten.

Florenz vom 29 Jan. Man scheint die Sache in Neapel eine andere Wendung genommen zu haben. Die Republikanischgesinnten Einwohner der Stadt haben die Lazaronis aus den Castellen verdrungen, solche in Besitz genommen einen Centralclubb gebildet, und aus denselben eine Einladung an Championnet geschickt. Dieser ist deshalb vor die Stadt, gerückt und hat Neapel zur Republik ausgerufen.

Genoa vom 30 Jan. Hier ist Lacombe St. Michel angekommen, welcher neuerlich als Französischer Gesandter in Neapel war. Er machte seine Rückreise von da zur See, und hatte das Unglück, von einem Korsaren weggenommen, und nach Tunis geführt zu werden,

weil er auf einem Genuesischen Schiffe fuhr. Er wurde dort sogleich wieder frey gelassen, und bringt die Nachricht hierher, daß die ganze Küste der Barbarei sich gegen Frankreich erklärt habe.

Schweiz.

Schreiben aus Luzern, vom 8 Febr. Gestern hat unser Direktorium der Befizgebenden Versammlung folgenden offiziellen Bericht der Begebenheiten in Neapel, vom B. Musnier, Brigadengeneral, unterzeichnet, zugeschickt. Er ist aus dem Hauptquartier Mailand vom 1. Febr. Der Kampf mit den wüthenden Lazaronis hat vom 20. bis 25. Jan. gedauert, da endlich die Franzosen im vollkommenen ruhigen Besitz von Neapel waren. 60,000 Lazaroni, verbunden mit den Ueberbleibseln der neapolitanischen Armee und ein unübersehbarer Haufe von rasenden Bauern wagten es, aus Neapel hervorzudringen und die Armee von Rom unter Kapua anzugreifen. Ueberall fahden sie den Tod, nach einem ungemein hartnäckigen Kampf von mehreren Tagen wurden sie nach Neapel zurückgeworfen. Noch mit dieser Niederlage nicht zufrieden, wagten sie es, den franz. Truppen den Eingang in die Stadt zu verwehren. Aber diese, von Neapels Patrioten unterstützt, drangen durch. 3 Tage lang mußte man sich noch in den Straßen schlagen, die Lazaroni sind nun ganz und gar unterworfen und aufgeloß. Die Armee von Rom wurde zur Armee von Neapel proklamirt und Neapel zum Hauptort der neuen Republik. Das franz. Volkziehungsdirektorium hat dem Obergeneral der italienischen Armee, Foubert, seiner Gesundheitsumstände willen, erlaubt, sich in seine Heimath zurückzuziehen. Gen. Delmas, als der älteste im Rang, übernimmt vorläufig das Kommando der Armee, bis zur Ankunft eines neuen Oberbefehlshabers. — Eine Nachricht wird großen Einfluß auf die künftigen Begebenheiten haben. Wir stehen in einem kritischen Augenblick. Noch wenige Tage, so ist die Sache entschieden. — Man rechnete neuerlich, daß die Kirchen, die Welt und Klostergeistlichen und die frommen Stiftungen in Neapel jährlich, nach einem mäßigen Ausschlag, 8,987,390 Dukaten Einkünfte hätten. Auf demselben hatte der Malteserorden 79,000 Dukaten jährlicher Einkünfte und das, was jährlich unmittelbar nach Rom gieng, schätzte man auf 59,179 Dukaten.

Vermischte Nachrichten.

Die Engländer waren bekanntlich auf Martinique mit einer Expedition gegen Surinam beschäftigt. Nach einigen Nachrichten soll diese Expedition schon ausgeführt und gedachte Kolonie von den Engländern genommen seyn, wovon nun die nähere Bestätigung zu erwarten